



NEUES AUS DEM AUKTIONS- UND GOLDMARKT Ausgabe 01/2016

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Münzfreunde,

Wir wünschen Ihnen auf diesem Wege alles Gute für das Jahr 2016!

Im Jahr 2015 konnten wir Ihnen numismatisch wieder einiges „bieten“, wir erinnern hier zum Beispiel an die Sammlungen Horn, Grüber und Preussag. Sicher werden wir noch lange von den Versteigerungen dieser besonderen Sammlungen sprechen. Mit den Auktionskatalogen haben wir die Sammlungen für die Zukunft dokumentiert und folgende Generationen können sich von den Sammlungskonzepten früherer Münzfreunde inspirieren lassen. Wissenschaftler können die Münzen als historische Quellen verwenden, ohne die Objekte selbst in der Hand zu haben. Darüber hinaus kann die Provenienz der aus diesen Sammlungen stammenden Münzen auf ewig nachgewiesen werden.

Wie Sie wissen, spielt das Thema Provenienz auch eine sehr wichtige Rolle im Kontext der Neuregelung des Kulturgutschutzgesetzes, das in Kürze im Parlament in Berlin verhandelt werden wird. Über das Gesetz wird sehr kontrovers diskutiert, und auch wir sind der Ansicht, dass die große Koalition dabei ist, das berühmte „Kind mit dem Bade auszuschütten“. Wenn es der Bundesregierung, allen voran Frau Prof. Grütters, nicht gelingt, in den nächsten Monaten ihren Kurs zu ändern und die Einwände der Museen, Sammler- und Handelsverbände in die Beratungen zum Gesetz einfließen zu lassen, werden die Leidtragenden vor allem die Steuerzahler und der Handel sein.

Wie auch immer der finale Gesetzestext aber aussehen wird: Sie als Sammler sollten sich nicht verunsichern lassen, allen Unkenrufen zum Trotz wird das Sammeln von Münzen nicht eingeschränkt oder gar verboten werden. Sie sollten lediglich darauf achten, die Nachweise (z. B. Rechnungen oder die Auktionskataloge) über den Erwerb Ihrer Stücke aufzubewahren und nur im seriösen Handel kaufen. Wenn Sie diese einfachen Regeln beachten, gibt es keinen Grund, den Spaß an der Numismatik zu verlieren.

In unserer bevorstehenden Berlin-Auktion, die am 4. Februar 2016 stattfindet, haben wir erneut ein umfangreiches numismatisches Angebot für Sie zusammengestellt.

In der darauf folgenden eLive Premium Auction bieten wir wieder einige Highlights aus der Sammlung Horn an.

Wir wünschen Ihnen auch im Jahr 2016 viel Spaß beim Studium unserer Angebote in den Auktionen und in unserem Onlineshop.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Dr. Andreas Kaiser und Ihr Ulrich Künker

Dr. Andreas Kaiser
Ulrich Künker



Dr. Andreas Kaiser und Ulrich Künker freuen sich auf ein spannendes numismatisches Jahr 2016.

Termine



Künker-Auktion in Berlin	4. Februar 2016
World Money Fair, Berlin	5.-7. Februar 2016
eLive Premium Auction	9.-11. Februar 2016
Westfälische Münz- und Sammler-Börse, Dortmund	21. Februar 2016
Besichtigung der Frühjahrs-Auktion in München	
Künker, Maximiliansplatz 12, München	4./5. März 2016
Numismata München	5./6. März 2016
Künker Frühjahrs-Auktion	14.-18. März 2016
Singapore International Coin Fair	1.-3. April 2016
eLive Auction 39	5.-7. April 2016
Hong Kong International Coin Convention	8.-10. April 2016
Frimynt, Helsingborg, Schweden	26. April 2016
Tokyo International Coin Convention	29. April - 1. Mai 2016
Münzbörse Hannover	1. Mai 2016
Künker Sommer-Auktion	20.-24. Juni 2016

Impressum

Herausgeber
Fritz Rudolf Künker
GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
www.kuenker.de

Redaktion
Inja MacClure

V.i.S.d.P.
Ulrich Künker

Gestaltung
Hagenhoff Werbeagentur
GmbH & Co. KG
www.hagenhoff.de

Druck
Klenke Druck GmbH & Co. KG
www.klenke-druck.de

Ein Auktionserlebnis in London

Raritäten aus der Preussag-Sammlung brachten Rekordergebnisse

6,4 Mio. Pfund Sterling, rund 9 Mio. Euro, das war das Endergebnis für die 217 Löser und 327 Bergbauprägungen, die aus der Sammlung der Preussag von London Coin Galleries in Zusammenarbeit mit Künker versteigert wurden.

Zu Beginn begrüßte Nicholas Mathioudakis, Geschäftsführer von London Coin Galleries Ltd., die zahlreichen Bieter im Saal und an den Telefonen und wünschte allen eine erfolgreiche Auktion, auch im Namen seines Geschäftspartners Max Tursi und des Hauses Künker. Den Auftakt machten die 217 Löser, die Auktionator Oliver Köpp versteigerte. Die Zuschläge einzelner Stücke übertrafen um ein Vielfaches die ursprüngliche Schätzung. Besonders erwähnenswert ist der beeindruckende Zuschlag des Katalogtitelstücks. Der goldene Jakobs-Löser mit einem Schätzpreis von 150.000 Pfund erzielte den imposanten Zuschlag von 650.000 Pfund, umgerechnet 911.500 Euro. Ein weiteres imposantes Ergebnis erzielte ein Löser zu 10 Reichstalern von August dem Jüngeren mit einer Schätzung von 40.000 Pfund, bei dem der Hammer nach einem spannenden Bietgefecht bei 220.000 Pfund fiel. Die Sammlung der Löser zeichnete sich nicht nur durch die schwergewichtigen Nominale aus, sondern auch dadurch, dass fast alle vielfältigen Lösertypen vertreten waren.



Die Versteigerung des Jakobs-Lösers durch Auktionator Oliver Köpp.
(v.l. Nicholas Mathioudakis von London Coin Galleries Ltd., Gertrud Lemmen-Kalker und Oliver Köpp, beide Künker)

Am frühen Abend wurden die 327 Bergbauprägungen versteigert. Das geographische Spektrum reichte von Altdeutschland über Habsburg und Europa bis zu den USA. Zeitlich gesehen erstreckten sich die Prägungen vom 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Zu den Seltenheiten dieser Sparte zählte ein doppelter Dukat des Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth von 1695 aus der Ausbeute der Goldkronacher Gruben in vorzüglich, der 50.000 Pfund brachte, sowie ein russisches 5-Rubelstück von 1832, geprägt in Kolyvan, das 55.000 Pfund erzielte. Häufigere, aber ausgesprochen attraktive Stücke konnten im dreistelligen und unteren vierstelligen Bereich erworben werden, so beispielsweise eine prachtvolle Silbermedaille mit der detaillierten Darstellung eines Bergwerks von Ernst August von Braunschweig-Calenberg-Hannover, die für 1.800 Pfund den Besitzer wechselte. Noch mehr Bergwerk erhielt der Käufer eines Reichstalers von 1698 aus der Grafschaft Henneberg, geprägt in Ilmenau. Er zeigt auf der Rückseite einen detaillierten Einblick in die Arbeit der Bergleute in den Stollen und Gängen und wurde mit 900 Pfund zugeschlagen. Die teuerste Bergbauprägung war ein 10-facher Dukat Ferdinands III., den dieser 1648 aus der Ausbeute der Ferdinandgrube in Schemnitz auf das Ende des Dreißigjährigen Krieges prägen ließ. Das mit 100.000 Pfund geschätzte Stück realisierte 260.000 Pfund.

Nach über sechs Stunden und 544 Hammerschlägen dankte Dr. Andreas Kaiser, der nach der Pause den Auktionshammer übernommen hatte, allen Bietern und Beteiligten für die Teilnahme an der Auktion der Preussag-Sammlung Teil 1.



Losnummer 43

Braunschweig-Wolfenbüttel.

Friedrich Ulrich, 1613-1634.

Löser in Gold zu 20 Goldgulden 1625, Goslar oder Zellerfeld. Ausbeute der Grube St. Jakob in Lautenthal. Exemplar der Slg. Pogge und Vogelsang. Von allergrößter Seltenheit. Vorzüglich.

Schätzung: 150.000,- GBP. Zuschlag: 650.000,- GBP



Losnummer 349

Henneberg. Reichstaler 1698, Ilmenau.

Ausbeute der Gruben in Ilmenau. Fast vorzüglich.

Schätzung: 600,- GBP. Zuschlag: 900,- GBP



Losnummer 485

Römisch-Deutsches Reich.

Ferdinand III., 1625-1637-1657. 10 Dukaten 1648. Ausbeute der Ferdinandgrube in Schemnitz. Wohl Unikum. Vorzüglich.

Schätzung: 100.000,- GBP. Zuschlag: 260.000,- GBP



Kennen Sie unseren Künker-Münz-Shop auf kuenker.de?

In unserem eigenen Onlineshop finden Sie eine vielfältige Auswahl an Münzen und Medaillen. Ob Gold- oder Silbermünzen, Münzen und Medaillen aus Deutschland, Österreich, Europa und Übersee – das Angebot ist groß und umfasst stets mehrere hundert Stücke aus ganz unterschiedlichen Epochen.

Bequem von jedem Ort der Welt können Sie über PC oder Tablet ganz in Ruhe das Sortiment unseres Onlineshops studieren, denn anders als bei unseren Auktionen bieten wir diese Stücke zu Festpreisen an. Wenn Sie einen Kauf über unseren Onlineshop getätigt haben, tun wir alles dafür, dass Ihre Ware schnellstmöglich und sicher bei Ihnen ankommt.

Ein regelmäßiger Besuch unseres Onlineshops lohnt sich, denn nahezu täglich bieten wir dort neue Stücke an.

Viel Spaß beim Stöbern!

Altdeutschland, Europa, Übersee und vor allem Russland

Die Künker-Berlin-Auktion bietet für jeden Sammler etwas.

Am 4. Februar 2016 ist es wieder so weit. Wir laden Sie ein zu unserer Berlin-Auktion im Rahmen der World Money Fair. Auch in diesem Jahr haben wir für Sie ein ganz besonderes Angebot zusammengestellt. Es sind 912 Lose, die zum Ausruf kommen. Jedes einzelne Stück ist ausgesucht und zeichnet sich entweder durch seine Seltenheit, seine Provenienz, seine historische Bedeutung oder seine Qualität aus. Und nicht selten vereint eine Münze all diese Kriterien auf sich.

Ein gutes Beispiel dafür ist das am höchsten taxierte Stück der Auktion, eine Probe zum 5-Francis-Stück des Jahres 10 nach der Ausrufung der ersten Französischen Revolution. Es ist selten und das einzige bekannte Exemplar in Privatbesitz. Es stammt aus einer exklusiven Quelle, nämlich aus der Sammlung von Louis II., Fürst von Monaco. Es ist historisch bedeutend, weil es das numismatische Zeugnis dafür ist, dass die Kaiserherrschaft Napoleons auf den verwaltungstechnischen Strukturen basierte, die aus der Französischen Revolution erwachsen sind. Und dann ist es natürlich noch perfekt erhalten. Die Schätzung dieser numismatischen Rarität beträgt 125.000 Euro.

Aber glauben Sie nicht, dass Sie Seltenheit, eindrucksvolle Erhaltung und historische Bedeutung nur bei hochpreisigen Münzen finden. Wir möchten nur ein Stück erwähnen, eine unsignierte Silbermedaille von 1900 mit dem Porträt Wilhelms II., die an den deutschen Feldzug nach China gegen die so genannten „Boxer“ erinnert. Auch dieses Stück ist perfekt erhalten, selten und historisch bedeutend: Es erinnert an eines der bekanntesten Ereignisse der deutschen Kolonialgeschichte. Der Schätzpreis für dieses interessante Stück beträgt 600 Euro.

Dies sind lediglich zwei Beispiele von vielen. Vor allem die Sammler von Altdeutschland können sich auf prachtvoll erhaltene Taler und seltene Mehrfachdukaten freuen. Unter den 400 Losen liegt der Schwerpunkt auf Preußen und Sachsen, aber auch die anderen Staaten sind gut vertreten. Es folgen gut 60 Lose aus dem Römisch-Deutschen Reich mit großen Seltenheiten.

Auch für den Sammler ausländischer Münzen wird viel geboten. Wieder einmal gibt es aus den nordischen Königreichen Dänemark, Norwegen und Schweden zahlreiche interessante Stücke. Dazu ist Frankreich gut vertreten, vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Vor allem die Sammler von US-Münzen sollten den Katalog aufmerksam durchblättern. Gut 30 Lose sind zu finden, darunter Raritäten wie ein amerikanischer Token im Wert von einem halben Penny, den Francis Lovelace zwischen 1668 und 1673 für New York ausgeben ließ, und zahlreiche Prägungen aus den Goldfeldern von Kalifornien.



Die Künker Berlin-Auktion ist immer gut besucht.

Die Auktion endet mit rund 240 russischen Münzen mit großen Seltenheiten. Stellvertretend möchten wir Ihnen drei Raritäten vorstellen: einen äußerst seltenen Grivennik Peters des Großen von 1706, der im Moskauer Münzhoft Kadashevsky geprägt wurde (691, fast Stgl., Taxe: 60.000 Euro), einen äußerst seltenen Rubel der Zarin Elisabeth von 1757 aus St. Petersburg (733, fast Stgl., Taxe: 75.000 Euro) und eine äußerst seltene Goldmedaille auf die Krönung des Zaren Paul I. in Moskau (784, vz, Taxe: 60.000 Euro).

Wir würden uns freuen, Sie zur Berlin-Auktion und auch während der World Money Fair an unserem Stand C6 begrüßen zu dürfen.



Das Künker-Team nimmt Telefongebote entgegen.

Besichtigungszeiten in Osnabrück

4.-29. Januar 2016

Nach vorheriger Vereinbarung
in unseren Geschäftsräumen
in Osnabrück

Besichtigungszeiten in Berlin

2./3. Februar 2016

Künker Berlin, Nikolaiviertel,
Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte
Besichtigungszeiten: 10.00-18.00 Uhr

4. Februar 2016

Estrel Hotel Berlin – Saal C
Sonnenallee 225, 12057 Berlin
Besichtigungszeiten: 10.00 - 18.00 Uhr

Highlights der Berlin-Auktion 271



Losnummer 30
**Brandenburg-Preussen.
Johann Georg, 1571-1598.**
Reichstaler 1580, Berlin. Extrem selten. Vorzüglich.
Schätzung: 15.000,- Euro



Losnummer 398
Kaiserreich Deutschland.
Silbermedaille 1900 auf den Krieg („Boxeraufstand“) in China. Sehr selten. Vorzüglich bis Stempelglanz.
Schätzung: 600,- Euro



Losnummer 499
Frankreich. Consulat, 1799-1804.
5 Francs AN 10 (1801/1802) A, Paris.
Probe von A. Dupré in Gold. Exemplar der fürstlichen Privatsammlung von Louis II., Fürst von Monaco. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Fast Stempelglanz.
Schätzung: 125.000,- Euro



Losnummer 625
Australien / New South Wales.
5 Shilling (Holey Dollar) 1813.
Geprägt auf einem 8 Reales-Stück 1777 von Mexiko, Carlos III., 1759-1788, Münzstätte Mexiko City. Sehr selten. Vorzüglich. Gegenstempel: Vorzüglich.
Schätzung: 25.000,- Euro



Losnummer 641
USA. Early American Tokens.
1/2 Penny o. J. Messing-Token, ausgegeben von Francis Lovelace, Gouverneur der Provinz New York von 1668-1673. S. 47. Sehr selten. Sehr schön.
Schätzung: 10.000,- Euro



Losnummer 808
Russland. Nikolaus I., 1825-1855.
12 Rubel Platin 1832, St. Petersburg.
Mit Expertise von Igor Schiryakov, Staatliches Museum Moskau. Sehr selten. Nur 1.102 Exemplare geprägt. Polierte Platte.
Schätzung: 50.000,- Euro

ORBIS NUMMORVM

Die ganze Welt der numismatischen Sammelgebiete

Bei Einsteigern in die Welt der Numismatik herrscht zu Beginn ihrer Sammlerkarriere oftmals Unsicherheit darüber, welchem Gebiet sie sich nun verschreiben sollen. Auch erfahrene Sammler suchen häufig nach Möglichkeiten zur Ergänzung bzw. Erweiterung ihrer Sammlung. Deshalb wollen wir mit dieser neuen Rubrik regelmäßig innovative Sammelgebiete abseits der großen Themen mit regionalen (bspw. Preußen oder Braunschweig) oder epochenbezogenen (bspw. die napoleonische Zeit) vorstellen, um einen Überblick über die Vielfalt der numismatischen Sammelgebiete zu geben.

Teil 3: Auf Chronos' Spuren – Zeit und Zeitrechnung im Münz- und Medaillenbild

Es ist Mittwoch, der 12. August 2015 um 14:33 Uhr und ich beginne mit der Abfassung dieses Artikels für die Künker Exklusiv ... Etwas heute Selbstverständliches – die genaue Kenntnis des Tages und der Uhrzeit – war über viele Jahrhunderte für die Menschen etwas Außergewöhnliches. Ihr Jahresverlauf und Tagesablauf richtete sich nach natürlichen Phänomenen, wie den Jahreszeiten und dem Sonnenstand. Dementsprechend war ein Arbeitstag im Sommer länger als im Winter, was man beispielsweise noch an mittelalterlichen Handwerkslöhnen ablesen kann, die sich an der Jahreszeit orientierten. So verdiente ein Geselle in Bamberg im Jahr 1328 pro Tag 16 Heller im Sommer, aber nur 14 Heller im Winter (nach E. Pies, Löhne und Preise von 1300 bis 2000, S. 9) – der Tag war kürzer, die Arbeitsleistung geringer und dementsprechend auch der Arbeitslohn. Auch war den Menschen bis in die Neuzeit hinein oftmals das eigene Geburtsdatum unbekannt. So wurden im Mittelalter bestimmte Tage häufig über ihren Bezug zu bekannten Kirchenfeiertagen oder Heiligtagen definiert: Ein Ereignis fand beispielsweise „am Tag des Heiligen Martin“ statt. Mit Hilfe des noch heute bekannten Martinstages und seiner in vielen Regionen stattfindenden Umzüge lässt sich der 11. November dann noch einigermaßen schnell benennen. Schwieriger wird es aber schon bei beweglichen kirchlichen Feiertagen – oder wissen Sie, auf welchen Tag Ostern im nächsten Jahr fällt oder wie man den Tag berechnet? Die genaue Kenntnis der Zeitrechnung blieb über viele Jahrhunderte den herrschenden Eliten vorbehalten, war sozusagen „Herrschaftswissen“.

Motive mit Bezug zur Zeitrechnung haben auf unterschiedlichste Weise ihren Weg in die Münz- und Medaillenprägung gefunden. Da wären zunächst einmal die aus der antiken Mythologie entlehnten Personifikationen der Zeit: Chronos (Abb. 1), der oftmals als Greis mit Sichel und Stundenglas dargestellte griechische Gott der Zeit (lat. Saturn); Janus, der doppelgesichtige Gott des Anfangs und des Endes sowie die Muse Clio als Göttin der Geschichtsschreibung mit Schrifttafel oder Schriftrolle (Abb. 2). In den Kontext der Mythologie gehört auch die sich in den Schwanz beißende Schlange Uroborus, die als Symbol der Ewigkeit häufig in Verbindung mit dem Beginn eines neuen Jahres dargestellt wird.

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte hat sich die Zeitrechnung an Himmelsphänomenen und deren Regelmäßigkeit orientiert. Bereits im alten Ägypten und Babylon wurde der Sternenhimmel in 12 gleiche Abschnitte eingeteilt und diese nach bekannten Sternbildern benannt. So sind auch Darstellungen der Tierkreiszeichen in der Münz- und Medaillenprägung sehr beliebt. Dabei ist der Ausdruck TIERKREISZEICHEN eigentlich nicht ganz korrekt, denn von den 12 nach Sternbildern benannten Symbolen stellen nicht alle Tiere dar, man denke nur an Schütze oder Waage (Abb. 3).

Zur technischen Seite der Zeitrechnung gehören die Darstellungen von Instrumenten zur Zeitmessung wie Sonnenuhr (Abb. 4), Sanduhr oder Räderuhr im Münzbild (Abb. 5). Während die Sonnenuhr bereits in der Antike zur Messung von Tageszeiten benutzt wurde, lassen sich mit der seit dem 14. Jahrhundert bekannten Sanduhr (auch Stundenglas genannt) lediglich Zeitspannen messen, weshalb letztere vor allem bei der zeitlichen Begrenzung von Redezeiten oder Wettkämpfen zum Einsatz kam. Die jeweiligen Zeitabschnitte können mit Hilfe der Größe

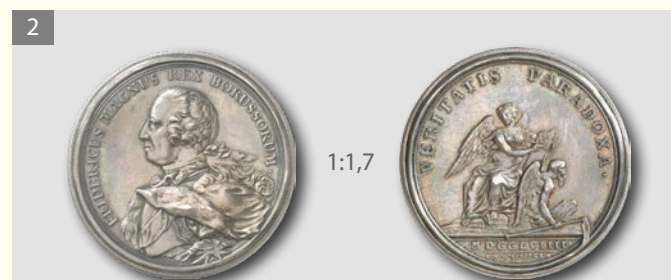
der Glaskolben und der eingefüllten Sandmenge variiert werden. In der Numismatik dient die Sanduhr oftmals als Symbol der Vergänglichkeit und findet dementsprechend häufig auf Sterbemedailen Verwendung (Abb. 6).

Die Grundlagen der Kalendererstellung beruhen auf astronomischen Beobachtungen, wobei für die Berechnungen jeweils die Länge eines Sonnenjahres (365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 46 Sekunden) oder eines Mondjahres (354 Tage 8 Stunden 48 Minuten 34 Sekunden) als Ausgangspunkt diente. Beide Zeiträume lassen sich allerdings nicht ohne Rest in eine Anzahl von ganzen Tagen aufteilen, was letztlich zur Entwicklung von Schaltjahren führte. Dabei konnte der benutzte Kalender noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts je nach Region variieren: Am 24. Februar 1582 verkündete die Bulle Inter gravissimas die von Papst Gregor XIII. durchgeführte Kalenderreform und bedeutete somit die Umstellung vom sogenannten „Julianischen Kalender“ (der auf Gaius Julius Cäsar zurückgeht) auf den „Gregorianischen Kalender“. Zunächst wurde dieser neue Kalender allerdings vorrangig in Ländern und Regionen mit katholischer Bevölkerung eingeführt, wohingegen Länder mit evangelischer oder orthodoxer Bevölkerung die Kalenderreform zunächst nicht umsetzten. So ist auch bei der Datierung von frühneuzeitlichen Münzen und Medaillen (v. a. auch im Umfeld des Dreißigjährigen Krieges) oftmals Vorsicht geboten, was die Tagesangaben angeht (Abb. 7). In Preußen wurde der Gregorianische Kalender erst 1610 eingeführt, in Großbritannien 1752 und in Russland erst nach der Oktoberrevolution 1918, die dementsprechend eigentlich erst im November ihren Anfang nahm. Ein besonders interessantes Sammelgebiet sind auch die Kalendermedaillen des 19. Jahrhunderts, auf denen für bestimmte Jahre die für die Zeitrechnung relevanten Daten wie Mond- und Sonnenstände, Tages- und Nachtlängen oder Feiertage festgehalten wurden (Abb. 8-9). Wer möchte, kann zu diesem Thema auch Prägungen der französischen Republik zwischen 1792 und 1805 in die Sammlung miteinbeziehen, die nach dem Revolutionskalender datiert sind. Dieser sollte eine Abkehr vom christlichen Weltbild auch kalendarisch nachvollziehen und zählte das Jahr nicht mehr nach Christi Geburt, sondern nach den Jahren der Republik – so steht beispielsweise die Angabe L'AN 8 für das achte Jahr der Republik und für den Zeitraum 23.09.1799-18.09.1800, denn der Jahresanfang sollte mit der Abschaffung der Monarchie und der Herbst-Tagundnachtgleiche zusammenfallen.

Das Ende eines alten Jahres ist bekanntermaßen mit allerlei guten Wünschen für das neue Jahr verbunden und dies gilt in besonderem Maße, wenn es sich nicht nur um ein neues Jahr, sondern gleich um ein neues Jahrhundert handelt. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass auch auf diesen Anlass zahlreiche Münzen, Medaillen und Jetons geprägt worden sind (Abb. 10-11). In Würzburg wurden zwischen 1583 und 1916 etwa 90 verschiedene Typen von „Neujahrs-Gulden“ ausgegeben, die zwar keine offiziellen Zahlungsmittel waren, aber in Größe, Gewicht und Feingehalt den umlaufenden Goldmünzen entsprachen (Abb. 12). Selbst in der Moderne passen Neujahr und Numismatik noch gut zusammen – man denke in diesem Zusammenhang auch nur einmal an den von der Bank oder Sparkasse herausgegebenen „Glückspfennig“ mit Schornsteinfeger, Schwein oder Kleeblatt. Angemerkt sei in diesem Zusammenhang noch, dass im Gegensatz zum ersten Jahrtausend-



Hamburg, Stadt. 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1748, von P. H. Goedecke, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. NVMERVS IVBILANS Die Personifikation des Glaubens sitzt mit Kreuz und aufgeschlagenem Buch an einer mit Ölzeigen umwundenen Säule, r. schwebt Chronos mit Sense und vermisst mit einem Zirkel das auf der Säule eingravierte C; oben strahlen des Gottesauge // Stadtansicht, darüber gekrönter Doppeladler mit Öl- und Palmzweig, auf der Brust Reichsapfel, im Abschnitt sechs Zeilen Schrift. 39,89 mm; 17,32 g. Deth./Ord. 245; Gaed. 1857; Geschichte in Gold -; Pax in Nummis -; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8785. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 269 (Osnabrück 2015), Nr. 6882.



Preußen, Königreich. Friedrich II., der Große, 1740-1786. Silberne Schraubmedaille 1759, von I. M. Mörikofer, auf seine Siege. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel // Sitzende Klio schreibt in ein Buch, das auf den Schultern des r. sitzenden Saturns liegt. Ohne Inhalt. 50,86 mm; 25,42 g. Old. 667 b; Preßler 466. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 206 (Osnabrück 2012), Nr. 4619.



Brandenburg-Bayreuth, Markgrafschaft. Christian Ernst, 1655-1712. Reichstaler 1671, Nürnberg, auf seine zweite Vermählung mit Sophia Luise, Tochter Herzog Eberhards III. von Württemberg, am 8. Februar. 28,55 g. Münzmeister vermutlich Georg Nürnberger junior. Dav. 6273; Fischer/Maué 2.208; Klein/Raff 145; Slg. Wilm. -. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 267 (Osnabrück 2015), Nr. 3639.



Römisch-Deutsches Reich. Josef I., 1705-1711. Silbermedaille 1711, unsigniert, auf das Interregnum nach seinem Tod. Über der See aufgehende Sonne, im Vordergrund Sockel mit der Jahreszahl M/DCC/XI, darauf Sonnenuhr//16 Zeilen Schrift, oben drei Rosetten, unten eine Rosette. 47,80 mm; 43,80 g. Slg. Montenuovo 1354. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242 (Osnabrück 2013), Nr. 3274.



Erfurt, Stadt, unter schwedischer Herrschaft. Gustav II. Adolf, 1631-1632. Reichstaler o. J. (1632), auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September) 1631. Ahlström 21 b; Dav. 4545; Leitzmann 777. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 263 (Osnabrück 2015), Nr. 36.



Hamburg, Stadt. Bankportugaloöser zu 10 Dukaten 1801, von A. Abramson, auf das neue Jahrhundert. Friedenswunsch. Hammonia umfasst mit dem linken Arm ein Rutenbündel und leert mit der Rechten eine Opferschale über einem brennenden Altar, der mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist// Geflügelter Genius mit Ölzeig in der Rechten schreitet l. 44,61 mm; 34,52 g. Gaed. 1984; Hoffmann 136; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8820. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 264 (Osnabrück 2015), Nr. 3701.



Schweden, Königlich. Talerförmige Silbermedaille 1676, von Gottfried Krüger, auf die Eroberung der Stadt Landskrona durch die Dänen und auf das „Uhrenwunder“ am 28. Juli 1676. Ziffernblatt, der Zeiger steht auf viertel nach neun, zwei Stundenbezeichnungen sind fehlerhaft: IIIII (statt III) und VVII (statt VII)//Zehn Zeilen Schrift, unten Verzierung. Mit Randschrift: QVINTA • DIES • IVSTOS • BIS • SEXTA • TRIVMPHOS • HEBDOMAS • ARCEM •. 39,65 mm; 29,34 g. Galster 231; Ossbahr 65. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 145 (Osnabrück 2008), Nr. 7258. Nach der Einnahme von Helsingborg zog Christian V. vor die schonische Stadt Landskrona. Bereits am 10. Juli 1676 gelang der Einmarsch in die Stadt, die schwedischen Soldaten zogen sich in das befestigte Schloss zurück. Nach mehreren Wochen heftigen Beschusses kapitulierte der schwedische Kommandant Oberst Hieronymus Lindeberg schließlich am 2. August 1676 entgegen dem ihm ausdrücklich erteilten Befehl, und die Dänen nahmen das Schloss am folgenden Tag in Besitz. Lindeberg wurde – wie bereits vor ihm der Kommandant in Helsingborg, Per Hästesko – vom schwedischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Am 28. Juli 1676 war ein Blitz in die Kirche von Landskrona eingeschlagen und hatte die beiden Ziffern der Kirchturmuhr verändert. Dieser Schaden an der Uhr veranlasste manche Zeitgenossen, darin ein Wunder und Omen zu sehen, das sich auf die für Dänemark erfolgreiche Belagerung und Eroberung Landskronas bezog.



Preußen, Königreich. Friedrich Wilhelm III., 1797-1840. Silbermedaille 1805, von D. F. Loos. Kalendermedaille. Der geflügelte Zeitgott mit Sanduhr auf dem Kopf und Sense über der rechten Schulter sitzt nach l. und schreibt auf einen Pyramidenstumpf die Jahreszahl 1805//Kalendertabelle. 44,06 mm; 19,23 g. Sommer A 120; Strothotte 1805-4. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 254 (Osnabrück 2014). Nr. 3126.



Würzburg, Bistum. Lorenz von Bibra, 1495-1519. Adam Friedrich von Seinsheim, 1755-1779. Goldgulden o. J., Würzburg. Neujahrgoldgulden. 3,26 g. Fb. 3727; Helmschrott 720. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 260 (Osnabrück 2015). Nr. 2560.



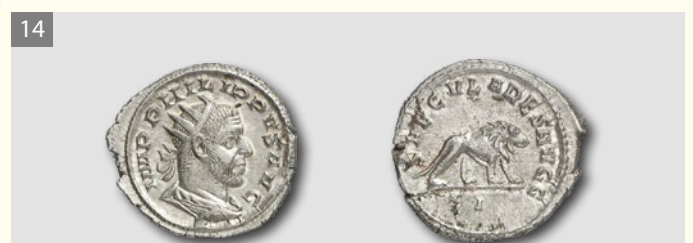
Basel, Stadt. Silbermedaille o. J. (um 1670/1680), von F. Fecher und S. Heinrich, auf das Vertrauen und die Vergänglichkeit. Aus Wolken kommende Hand mit Auge über Stadtansicht, darüber strahlende Sonne// Vanitas sitzt nach l. und bläst Seifenblasen, links Blumenvase, rechts Sanduhr, darunter Schädel. 36,01 mm; 16,14 g. Winterstein 168. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266 (Osnabrück 2015), Nr. 2087.



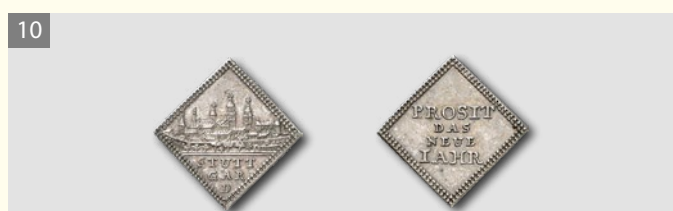
Hamburg, Stadt. Silbermedaille 1805, von D. F. oder F. W. Loos. Kalendertabelle, in der für die einzelnen Monate die Zeiten für Sonnen- und Mondstände, Tages- und Nachtlängen sowie Gezeiten eingetragen sind, darüber sind die Anfangsdaten der Jahreszeiten aufgelistet, unten die Feiertage, zu den Seiten befinden sich die Daten für Sonnen- und Mondfinsternisse//Die personalifizierte Weisheit sitzt nach r., in der Rechten das Hamburger Stadtwappen, in der ausgestreckten Linken ein Friedenszweig, den sie über ein fahrendes Schiff hält, hinter ihr steht Merkur mit Caduceus in der erhobenen Linken, in seiner Rechten Füllhorn, aus dem Geldstücke fallen, umher zwei Kreise mit Kalenderangaben. 44,07 mm; 18,69 g. Gaed. 2010; Sommer A 121; Strothotte 1805-3. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 263 (Osnabrück 2015). Nr. 909.



*Schweden, Königreich. Karl XVI. Gustaf, seit 1973. 2.000 Kronen
1999. Millennium 2000. 12,97 g. Fb. 108. Exemplar der Auktion
Fritz Rudolf Künker 245 (Osnabrück 2014), Nr. 464.*



Römische Kaiserzeit. Philippus I., 244-249. Antoninian, 248 n. Chr., Rom. Drapierte Büste r. mit Strahlenbinde//SAECVLARES AVGG Löwe r. 3,88 g. RIC 12. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 243 (Osnabrück 2013), Nr. 5066.



Stuttgart, Stadt. Silberabschlag von den Stempeln der Halbdunkatenklippe o. J., auf das Neue Jahr. Stadtansicht/Vier Zeilen Schrift. Binder 26; Strothotte o. J.-113. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 255 (Osnabrück 2014). Nr. 5158.

derung Roms, die mit dem Jahr 248 n. Chr. in die Regierungszeit des Kaisers Philippus I. Arabs (244-249) fiel (Abb. 14).

So gäbe es noch viel zum Thema Zeit und Zeitrechnung auf Münzen und Medaillen zu berichten, aber die ZEIT drängt und der Artikel muss rechtZEITig fertig werden. Beim Betrachten seiner Sammlung von Millenniums-, Neujahrs- und Kalendermedaillen kann die Zeit für den passionierten Sammler auch häufig viel zu schnell vergehen und so bleibt es denn letztlich beim Ausspruch von Wilhelm Busch (1832-1908): „Eins – zwei – drei! Im Sauseschritt! / läuft die Zeit – wir laufen mit.“ Aber um mit dem nicht minder bekannten Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) darauf zu antworten: „Wir haben genug Zeit, wenn wir sie nur richtig verwenden.“

PS: Hier die Lösung: Ostern ist nach dem Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond festgelegt worden, wobei als Frühlingsanfang der 21. März gilt.

Dr. Sebastian Steinbach

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne beim Aufbau Ihrer Sammlung von Münzen und Medaillen mit Bezug zur Zeitrechnung!

wechsel der zweite von 1999/2000 (oder korrekter 2000/2001) eine Vielzahl von Millenniums-Prägungen hervorgebracht hat, die somit ebenfalls in das Sammelgebiet „Zeit in der Münz- und Medaillenprägung“ gehören und als moderne Goldmünzen auch unter dem Anlagegesichtspunkt gesammelt werden können (Abb. 13). Interessanterweise gibt es auch aus der Antike Millenniumsprägungen auf die 1000-Jahrfeier der Stadtgrün-

eLive Premium Auction – Oliver Köpp und Dzmitry Nikulin stellen das neue Auktionsmodell vor

Heute sind wir im Gespräch mit Oliver Köpp, Leiter der Auktionsabteilung und Numismatik sowie mit Dzmitry Nikulin, Leiter der Abteilung eLive Auction.



Keine Frage blieb von Dzmitry Nikulin und Oliver Köpp unbeantwortet.

Herr Köpp, wir haben erfahren, dass die Firma Künker für ihre Auktionen eine Neuerung plant. Können Sie unseren Lesern mehr dazu sagen?

Oliver Köpp: Sehr gerne. Wir haben uns dazu entschlossen, einen Teil unserer Saal-Auktionen auf unserer Online-Auktions-Plattform durchzuführen. Für dieses neue Format, unsere künftige „eLive Premium Auction“, werden wir zu kommenden Auktionsterminen einen eigenen Katalog anfertigen, der im zeitnahen Anschluss an unsere Saal-Auktionen im Internet versteigert wird. Die erste eLive Premium Auction wird vom 9. bis zum 11. Februar 2016 stattfinden.

Bevor wir näher auf das neue Modell eingehen, können Sie, Herr Nikulin, uns kurz erklären, was die eLive Auction ist?

Dzmitry Nikulin: Natürlich, gerne. Seit mehreren Jahren sind wir bereits im Onlinegeschäft aktiv. Wir betreiben unseren eigenen Onlineshop, nutzen Ebay und den MA-Shop als weitere Distributionskanäle und – natürlich nicht zu vergessen – unsere sehr erfolgreiche Online-Auktions-Plattform www.eLive-Auction.de. Mit unseren eLive Auctions bieten wir unseren Kunden auf der ganzen Welt die Möglichkeit, direkt und unkompliziert über das Internet an unseren virtuellen Auktionen live teilzunehmen. Im Jahr 2012 haben wir diese Plattform selbst entwickelt. Bei dieser Art der Versteigerung wird jede Losnummer genau wie in einer Saal-Auktion vom virtuellen Auktionator nacheinander aufgerufen und erst nach dreimaligem Ausruf zugeschlagen. Der Kunde hat so die Möglichkeit, bis zum Schluss weitere Gebote abzugeben. Erst wenn er sich entscheidet, nicht mehr weiter zu bieten, wird das Los zugeschlagen. Es gibt keine Zeitlimits und die aus dem Internet bekannten „automatischen Bietprogramme“ haben hier keine Chance. Es liegt alleine am Bieter, ob er den Zuschlag bekommt.

Was unterscheidet eLive Premium Auction von eLive Auction?

Oliver Köpp: eLive Premium Auction ist de facto ein Teil der Saal-Auktion und wird immer im zeitnahen Anschluss an eine unserer Saal-Auktionen stattfinden. Die wesentlichen Unterschiede zu der eLive Auction sind zum Einen der eigens produzierte Katalog, der zusammen mit den Saal-Auktionskatalogen verschickt wird und die Anpassung des Aufgeldes an die Saal-Auktionsbedingungen. Bei der aktuell bevorstehenden eLive Premium Auction haben alle Interessenten auch die Möglichkeit, das Auktionsgut während der World Money Fair in Berlin (Estrel, Saal C) zu besichtigen.

Wie erfolgreich ist die eLive Auction und wie viele Bieter sind online aktiv?

Dzmitry Nikulin: Unsere Internetauktionen erfreuen sich großer Beliebtheit. Zurzeit haben sich circa 12.000 Kunden weltweit bei myKünker registriert, um damit an unseren eLive Auctions teilnehmen zu können, und die Zahl nimmt stetig zu. Besonders in Ländern wie den USA, Russland und China, aber auch in Europa und Deutschland wird dieses Auktionsmedium sehr positiv angenommen. Statistisch gesehen wird auf jedes Los circa fünf Mal geboten, wobei kaum ein Stück ohne Bieter bleibt.

Das neue Modell klingt zunächst nach einer sehr interessanten Erweiterung der Saal-Auktionen, aber wird es dann künftig keine eLive Auction mehr geben?

Dzmitry Nikulin: Doch, doch, die mehrmals im Jahr stattfindenden eLive Auction wird es weiterhin geben. Bei dem neuen Medium handelt es sich um ein Premiumprodukt, für das im Gegensatz zu den normalen Onlineauktionen ein Katalog erstellt wird. Dieser wird, wie Herr Köpp eben bereits erklärte,

zusammen mit den Auktionskatalogen der Saal-Auktion an unsere Kunden versendet.

Was hat das Unternehmen zu der Entscheidung bewogen, Teile der Saal-Auktion via Internet zu versteigern?

Oliver Köpp: Wir möchten uns stetig verbessern, speziell unsere Serviceleistungen. Dazu gehört die eLive Premium Auction. Wenn man bedenkt, dass uns bis zu 3.000 schriftliche Bieter pro Auktion ihre Gebote anvertrauen und dazu die Internetbieter addiert, wird einem das riesige Potenzial der eLive Premium Auction bewusst. Zudem werden wir immer häufiger von Kundenseite gefragt, wann wir das Onlinebieten in unseren Saal-Auktionen zulassen.

Heißt das, dass Sie das „Live-bidding“ während der Auktion zulassen?

Oliver Köpp: Nein, unsere Philosophie ist es, die Saal-Auktionen nicht mit dem Internet zu vermischen. Insbesondere die Unzuverlässigkeit und die enorme Verlangsamung des Bietprozesses im Auktionssaal, was für die anwesenden Bieter anstrengend und ermüdend wäre, hält uns von der Einbindung des „Live-biddings“ ab. Die Dynamik und das besondere Flair einer Saal-Auktion würden verloren gehen. Allerdings wollen wir dem immer lauter werdenden Ruf der Internetgemeinde Rechnung tragen. Daher haben wir uns entschlossen, einen Teil der viermal im Jahr stattfindenden Auktionen zu bestimmten Terminen über unsere Onlineplattform zu versteigern. Dabei wird es keinen Unterschied zu einer normalen Versteigerung geben, lediglich der Auktionator ist virtuell. Unsere Kunden haben so die Möglichkeit, via Internet an einem Teil unserer Auktionen live mitzubieten, ohne den Ablauf einer Saal-Auktion zeitlich zu beeinflussen.

Sie sprachen eben davon, Serviceleistungen zu verbessern. Worin sehen Sie eine Verbesserung?

Oliver Köpp: Die individuelle Betreuung unserer Kunden ist uns ein wichtiges Anliegen. Jede Einlieferung wird von unseren Experten fachgerecht bearbeitet, und die Wünsche werden so gut wie möglich erfüllt. Durch das neue Auktions-Modell erschließen sich weitere Möglichkeiten, um Einlieferungen bestmöglich in unsere Auktionen einzubinden. Die eLive Premium Auction ist, wie gesagt, ein Teil der Saal-Auktion. Hier werden zum Beispiel Kleinmünzen angeboten. Die numismatische Bearbeitung unterscheidet sich in keinsten Weise von den Saal-Auktionen.

Was müssen die Bieter wissen, wenn sie bei der Saal-Auktion und auch bei der eLive Premium Auction mitbieten möchten?

Oliver Köpp: Für die eLive Premium Auction können unsere Kunden uns wie gewohnt schriftliche Gebote zukommen lassen, die wir – genau wie in der Saal-Auktion – für Sie wahrnehmen. Lediglich Telefongebote, Oder-Gebote und Gesamtlimits können aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden. Dafür kann der Kunde von jedem Ort der Welt live, mit seinem myKünker-Zugang, an der Auktion teilnehmen. Ein Mausklick reicht aus um das begehrte Sammlerstück zu erwerben.

Wir möchten noch einmal bei dem Thema Einlieferungen nachhaken. Herr Köpp, wie entscheiden Sie, ob die Stücke für die Saal-Auktion, die eLive Premium Auction oder die eLive Auction sind?

Oliver Köpp: Ihre Frage möchte ich erst einmal ein wenig eingrenzen, denn wir unterscheiden bei den Einlieferungen nur in Saal-Auktion und eLive Auction. Die Einlieferungen in die eLive Auction werden unabhängig von den eLive Premium Auction von Herrn Nikulin und seinem Team bearbeitet. Die Einlieferungen für eine Saal-Auktion werden geprüft, begutachtet, beschrieben und geschätzt und erst dann entscheiden wir ganz individuell, ob das Stück in die Saal-Auktion oder in der eLive

Premium Auction versteigert wird. Bevor wir diese Entscheidung treffen, stellen wir uns jedoch die Fragen: Was ist für den Einlieferer am besten? Wo ist der bessere Markt für das Einzelstück? Denn wir möchten immer das bestmögliche Ergebnis für alle Parteien erzielen.

Sie haben in der Vergangenheit beeindruckende Sammlungen versteigert und dafür beachtliche Spezialkataloge verlegt. Heißt das nun im Umkehrschluss, dass geschlossene Sammlungen in Saal-Auktionen und eLive Premium Auctions aufgeteilt und damit auseinandergerissen werden?

Oliver Köpp: Nein, das wird auf gar keinen Fall passieren, dass meinte ich eben auch mit meiner Anmerkung, dass wir die Selektion zwischen Saal-Auktion und eLive Premium individuell

bestimmen werden. Nahezu vollständige, bedeutende und hochwertige Sammlungen, die in sich schlüssig sind, werden wir keinesfalls aufsplitten. Hier werden wir den Gedanken des Sammlers/Einlieferers bewahren, denn für ihn hat seine Sammlung nicht nur einen finanziellen, sondern auch historischen und vor allem ideellen Wert.

Herr Köpp, Herr Nikulin haben Sie herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit der eLive Premium Auction.

Unsere Künker-Auktion 272 – Die erste eLive Premium Auction



eLive Premium Auction – die Ergänzung zur Saal-Auktion

Im zeitnahen Anschluss an unsere Berlin-Auktion findet vom 9. bis zum 11. Februar 2016 die Auktion 272 auf www.eLive-Auction.de statt. Diese Auktion ist etwas ganz Besonderes, denn mit ihr stellen wir Ihnen ein neues Auktionsformat vor: die eLive Premium Auction. Zukünftig werden wir im Anschluss an unsere Saal-Auktionen einen Teil der Versteigerung auf unserer Online-Auktions-Plattform www.eLive-Auction.de durchführen. Ganz wie in unseren Saal-Auktionen werden Sie auch hier auf viel Vertrautes treffen. Zunächst werden alle Stücke der Auktion in einem eigenen Katalog und auf unseren Internetseiten www.kuenker.de und www.eLive-Auction.de präsentiert. Des Weiteren können Sie das Auktionsgut sowohl in Osnabrück und als auch in unserem Berliner Büro und auf der World Money Fair besichtigen.

Die Auktion 272 enthält unter anderem den vierten Teil der beeindruckenden Sammlung des Meißener Kaufmanns Ernst Otto Horn. Das Angebot umfasst interessante Münzen aus Altdeutschland, Europa und Übersee. Die eLive Premium Auction beginnt mit Altdeutschland. In den ersten 1005 Losen geht die numismatische Reise von Aachen bis Wuppertal, mit einem Schwerpunkt auf den Kleinmünzen. Die Schätzungen reichen vom zweistelligen bis zum unteren vierstelligen Bereich. In der ersten Partie aus Altdeutschland werden am Dienstagabend Seltenheiten von Aachen bis Sachsen (Friedrich August I.) versteigert. Stellvertretend ist eine interessante und vielfältige Zusammenstellung von Medaillen zu nennen, die an die Reformation, vor allem an die Reformationsjubiläen, erinnern.

Die Reise führt am Mittwochabend noch weiter bis nach Wuppertal, wo das Gebiet Altdeutschland dann endet. Besonders erwähnenswert ist hier die große Vielfalt an Brakteaten des Mittelalters, darunter seltene und herausragend erhaltene Stücke. Am selben Abend kommen rund 400 Münzen und Medaillen aus Europa und Übersee unter anderem mit großen Partien Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, der Schweiz und USA.

Am dritten und letzten Abend endet die eLive Premium Auction mit einer umfangreichen Kollektion von russischen Münzen und Medaillen. Die rund 780 Nummern präsentieren das russische Kaiserreich von der Zeit des Zaren Alexei Michailowitsch, 1645-1676, bis hin zu Zar Nikolaus II., 1894-1917. Besonders bemerkenswert sind die vielen historischen Medaillen in allen Metallen in bester Erhaltung.

Für die Teilnahme an der eLive Premium Auction benötigen Sie einen myKünker-Zugang, um online bieten zu können. Dieser Zugang ermöglicht es Ihnen, einfach und schnell Gebote abzugeben. Falls Sie noch keinen myKünker-Zugang besitzen, ist es wünschenswert, dass die Registrierung bis spätestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de erfolgt, um eventuelle Rückfragen klären zu können.

Besichtigungszeiten in Osnabrück

Künker, Nobbenburger Straße 4a, Osnabrück
Bitte melden Sie Ihren Besuch frühzeitig bei uns an.

4.-29. Januar 2016

8. Februar 2016

9.-11. Februar 2016

an den Tagen der
eLive Premium Auction

Besichtigungszeiten in Berlin

2./3. Februar 2016

Künker Berlin, Nikolaiviertel,
Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte
Besichtigungszeiten: 10.00-18.00 Uhr

4. Februar 2016

Estrel Hotel Berlin - Saal C
Sonnenallee 225, 12057 Berlin
Besichtigungszeiten: 10.00 - 18.00 Uhr

5.-7. Februar 2016

Estrel Hotel Berlin - Saal C
Sonnenallee 225, 12057 Berlin
während der World Money Fair

Besichtigungszeiten:

Freitag, 5. Februar 2016

13:00 bis 18:00 Uhr

Samstag, 6. Februar 2016

10:00 bis 18:00 Uhr

Sonntag, 7. Februar 2016

10:00 bis 13:00 Uhr

Highlights der eLive Premium Auction 272



Losnummer 1609

Stadt Rottweil.

Kipper-24-Kreuzer 1622. Sehr selten. Vorzüglich bis Stempelglanz.

Schätzung: 1.500,- Euro



Losnummer 1646

Oberlausitz. Sobeslaus II., 1173-1179.

Brakteat, Bautzen oder Görlitz. Sehr selten. Sehr schön.

Schätzung: 750,- Euro



Losnummer 1823

Sachsen-Weimar. Carl August, 1775-1828.

Silbermedaille 1817 von D. F. Loos auf die 300-Jahrfeier der Reformation. Vorzüglich bis Stempelglanz.

Schätzung: 100,- Euro



Losnummer 2134

Kreta. Georg, 1898-1906.

Ku.-2 Lepta 1900 A, Paris.

Fast Stempelglanz.

Schätzung: 50,- Euro



Losnummer 2386

USA.

25 Cents (1/4 Dollar) 1831, Philadelphia.

Fast Stempelglanz.

Schätzung: 1.500,- Euro



Losnummer 2507

Russland. Peter I., 1682-1725.

Ovale Bronzemedaille 1706, unsigniert.

Tapferkeitsmedaille für die Teilnehmer der Schlacht bei Kalisch am 19. Oktober 1706. Fast Stempelglanz.

Schätzung: 150,- Euro

Dzmitry Nikulin – Unser und Ihr Experte für russische Münzen und Medaillen sowie für die eLive Auction

Nachdem wir in unserer letzten Ausgabe unseren Partner Petr Kovaljov mit seinen Unternehmen in Wien und Znojmo vorgestellt haben, kehren wir nun zurück zu unserem Stammhaus Osnabrück. Wir stellen Ihnen unseren langjährigen Mitarbeiter Dzmitry Nikulin vor und gewähren Ihnen in diesem Zusammenhang einen Einblick in den Bereich der eLive Auction. Dzmitry Nikulin, der 33-jährige Spezialist für russische Münzen und Medaillen und Leiter der eLive Auction, begann seine Künker-Laufbahn im Jahr 2008 als studentische Hilfskraft. Als Aushilfe hatte er Einblick in verschiedenste Bereiche des Unternehmens. Im Laufe der Zeit unterstützte er mehr und mehr die Kundenbetreuung von russischsprachigen Kunden. Nach circa einem Jahr erhielt er das Angebot einer Festanstellung, und arbeitete zunächst in der Kundenbetreuung.

Mit der Tätigkeit im Hause Künker wurde sein numismatisches Interesse geweckt. Mit großer Begeisterung eignete er sich ein umfangreiches numismatisches Fachwissen an und spezialisierte sich auf russische Münzen und Medaillen. In den Folgejahren expandierte das Unternehmen und erweiterte die numismatische Abteilung, so dass Dzmitry Nikulin im Jahr 2010 von der Kundenbetreuung in die Numismatik wechselte, wo er durch unsere numismatischen Experten weiter numismatisch

geschult wurde. Mit der ersten eigenen Künker-Auktionsplattform, die ähnlich wie die bekannte Ebay-Auktion funktionierte, wurde der Aufgabenbereich von Dzmitry Nikulin erweitert. Im Rahmen der Weiterentwicklung dieser Internetauktionsform stellte Herr Nikulin auch seine Affinität zur Informationstechnologie unter Beweis. Mit dem Startschuss der heutigen Plattform „eLive Auction“ im Jahr 2012 wurde Herrn Nikulin die Leitung der neuen Abteilung eLive übertragen.

Neben den klassischen numismatischen Tätigkeiten, wie der Bestimmung und der preislichen Einschätzung von Münzen für die Saalauktion und eLive Auction, und der Bearbeitung von Einlieferungen, kümmert er sich um viele administrative und organisatorische Aufgaben. Als Beispiele seien hier die inhaltliche Strukturierung der eLive Auctions, die Terminplanung in Abstimmung mit den Künker-Saalauktionen, Personalplanung und -führung genannt. Und, wie sagt man so schön, nach der Auktion ist vor der Auktion. Ist Herr Nikulin mit seinem Team noch in der Nachbereitung der letzten Auktion, beginnen auch schon die Vorbereitungen für die kommende eLive Auction.



Dzmitry Nikulin, Leiter eLive Auction

Die chinesischen Prägestempel aus unserer Auktion 211 im Land der Mitte

Ende November machten sich leihweise die 42 chinesischen Münzstempel und 36 Punzen für chinesische Buchstaben auf den Weg in ihr ursprüngliches Bestimmungsland China

Wir hatten die Prägewerkzeuge im Juni 2012 von der Versteigerung zurückgezogen, um sie nicht in die Hände von Fälschern kommen zu lassen. Im Anschluss erwarb der chinesische Münzenhändler Michael Chou die Stempel. Anlässlich der Macau International Coins and Precious Metals Expo, die vom 4.-6. Dezember 2015 in Macau, China stattfand, wurden die Stempel und Punzen in einem feierlichen Rahmen präsentiert und ausgestellt. Die Objekte stammen ursprünglich aus dem Besitz der Firma Otto Beh in Esslingen am Neckar und waren für die Provinzen Anhwei, Chekiang, Fengtien (Fungtien), Heilungkiang und Sin Kiang (Sungarai) bestimmt. Die Prägewerkzeuge sind ein bedeutendes Dokument für die chinesische Geldge-

schichte und für die bereits im 19. Jahrhundert bestehenden, engen Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und China. Schon zu damaliger Zeit genossen deutsche Technikerzeugnisse im nahen und fernen Ausland einen hervorragenden Ruf. Im Beisein von Michael Chou, Inhaber des Auktionshauses Champion in Hong Kong, Dipl.-Museologe und Kustos des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt Ulf Dräger und Petr Kovaljov als Repräsentant des Hauses Künker, sprach J.C. Lee über die besondere numismatische Bedeutung der Ausstellungsstücke. Er stellte die bereits im 19. Jh. bestehenden Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und China heraus. Ferner berichtete J.C. Lee über seine gemeinsame Reise mit Michael Chou nach

Deutschland, um ein adäquates Zuhause für die Stempel zu finden. Zu diesem Anlass hat die Shanghai Mint zwei Panda-Gedenkmünzen herausgebracht. Die Gedenkmünzen gestaltete kein Geringerer als der preisgekrönte China-Panda-Designer, Herr Yu Min. Er entwarf den China-Panda im Jahr 1983, die in 1985 die Auszeichnung „Silber Münze des Jahres“ erhielt. Des Weiteren gestaltete er die Panda-Münzen für 2014 und 2015.

Die erste Panda-Münze erinnert an die Ausstellung der Stempel in Macau und wurde bereits auf der Messe in Macau vorgestellt und verkauft. Das zweite Stück mit der Darstellung des Berliner Doms und dem World Money Fair Logo auf dem Avers sowie dem Berliner Bären, dem chinesischen Panda, einer Münze mit dem anhaltischen Bären und zwei Stempeln auf dem Revers setzt der Zeremonie am 6. Februar 2016 in Berlin ein kleines Denkmal.

Während dieser Feierlichkeiten, die im Umfeld der World Money Fair stattfindet, übergeben Michael Chou und Ulrich Künker die Stempel an den Generaldirektor der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Herrn Dr. Christian Philippsen und an den Kustos des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt, Herrn Ulf Dräger. Die 42 chinesischen Münzstempel und 36 Punzen für chinesische Buchstaben werden in einer Dauerausstellung im Landesmünzkabinett in der Galerie der Moritzburg in Halle (Saale) der Öffentlichkeit und auch der Wissenschaft zugänglich gemacht und sind zugleich vor Missbrauch durch Fälscher geschützt.

Die prägefrische Gedenkmünze „Berlin-Panda“ ist zu einem Preis von 69 Euro auf der World Money Fair am Messestand D6, gegenüber dem Künker-Stand, erhältlich.

In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen von den Feierlichkeiten anlässlich der Übergabe berichten.



Chinesische Prägewerkzeuge der Firma Otto Beh, Esslingen (Auktion 211, Los 2528)



v. l. Dr. Ulf Dräger, Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt, Petr Kovaljov, Repräsentant des Hauses Künker, Michael Chou, Champion Hong Kong und zwei Mitglieder des numismatischen Vereins aus Macau